

Allgemeines

Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags. Redaktionsschluß Dienstag mittag. Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe, verboten. Zusendungen redaktioneller Art sind an die Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten.

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstr. 48/50, Fernruf 21 516. Postscheck: Leipzig 21 690. Berliner Geschäftsstelle: M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10 094).

Bezugspreis: 80 Pfennige monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschr. n. bes. Tarif. Textinserte 1 Mark pro Zeile. Inseratenschluß Mittwoch früh

Chronik der Woche

Die Wirkung des Numerus clausus in Ungarn — Nur 190 jüdische Studenten in diesem Jahr aufgenommen

Budapest. Das Unterrichtsministerium hat für das Universitätsjahr 1926/1927 die Quote der zuzulassenden jüdischen Studenten für alle Hochschulen Ungarns auf die Zahl 190 festgesetzt. Es können demnach in ganz Ungarn nur 190 jüdische Hörer inskribieren, davon an der Hochschule für Architektur 5 Juden, an der Abteilung für Chemie bloß 1 Jude.

Eine Illustration von der Wirkung des Numerus clausus-Gesetzes geben die Zahlen der Budapester Universität, wo im Universitätsjahr 1913/1914 und einer Gesamtzahl von 7513 Studierenden 2598 Juden waren, die demnach 31 Prozent aller Studierenden ausmachen. Nach der Einführung des Numerus clausus-Gesetzes im Jahre 1920 betrug die Zahl der jüdischen Studierenden im Universitätsjahr 1921/22 bei einer Gesamtzahl von 7140 Studierenden nur 558, d. s. 8 Prozent.

Major Campbell der Nachfolger von Sir Ronald Storrs

Wie die Palästinensische Telegraphen-Agentur erfährt, ist Major Campbell zum Gouverneur des palästinensischen Süddistrikts (Jerusalem-Jaffa) an Stelle von Sir Ronald Storrs, der bekanntlich als Gouverneur nach Cypern geht, ernannt worden. Die offizielle Mitteilung hierüber wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Drei „christliche Ligen“ in Rumänien

Die von Cuza begründete „Christliche Liga“ ist in drei Teile zerfallen. Der eine Teil wird von Cuza selbst geführt und umfaßt die alte antisemitische Garde, der zweite setzt sich aus den radikalen Studenten zusammen, an deren Spitze der Mörder Zelea Codreanu steht, der dritte Teil nennt sich „Liga der gemäßigten Studenten“ und wird von Tudore Popescu geführt.

„Adeverul“ erfährt, daß Cuza zum Lohn für seine regierungstreue Tätigkeit demnächst seinen Lehrstuhl für politische Oekonomie an der Jassyer Universität, von dem er durch die frühere Regierung entfernt worden war, zurückerhalten wird, auch soll sein Sohn, Georg Cuza, eine Professur an der Jassyer Universität erhalten.

Besuch General Skladkowskys bei Rabbiner Perlmutter

Der Warschauer Regierungskommissar, General Slavai-Skladkowsky, begab sich in Begleitung des Referenten für jüdische Angelegenheiten in die Wohnung des Rabbiners Perlmutter, des ältesten Mitgliedes des Warschauer Rabbinats, um mit ihm verschiedene Angelegenheiten der Warschauer jüdischen Bevölkerung zu besprechen. Vor der Wohnung Rabbi Perlmutters, die mitten im jüdischen Viertel liegt, versammelte sich eine zahlreiche Menge, die dem populären General, der die Interessen der Warschauer jüdischen Bevölkerung seit Antritt seines Amtes zu schützen weiß, große Ovationen bereitet.

Palästina auf der Internationalen Transportarbeiterkonferenz

Der Paläst. Eisenbahnverband entsendet zwei Vertreter zur Internationalen Transportarbeiterkonferenz, die am 15. September in Paris eröffnet wird.

Der Kronprinz von Schweden kommt nach Palästina. In Jerusalem verlautet, daß der Kronprinz von Schweden demnächst als Führer einer Gruppe schwedischer Touristen Palästina besuchen und einige Zeit auch in Jerusalem weilen wird.

Israel Zangwill als Dramenheld

Newyork. (JTA.) Der Dramatiker William J. Perlman teilt der Presse mit, daß er ein Drama verfaßt hat, in welchem das Leben Israel Zang-

will gestaltet ist. Zangwill habe bei seinen Lebzeiten das Manuskript gelesen und es gebilligt. Das Stück wird noch in dieser Saison zur Aufführung gelangen.

Erweiterung der transjordanischen Schutzmacht

Jerusalem. (JTA.) Die transjordanische Grenzschutzmacht wird jetzt durch eine nur in Transjordanien durchgeführte Rekrutierung erweitert.

Der neue französische Oberkommissar für Syrien

Als Nachfolger de Jovenels im Oberkommissariat von Syrien ist heute abend der Direktor der Afrika- und Orientabteilung des Quai d'Orsay, Ponsot, ernannt worden. Ponsot gehörte der französischen Unterhändlerkommission auf der Friedenskonferenz von Udschda an.

Die französische Regierung hat dem jüdischen Großindustriellen Jakob Chwela, einer unter der Judenschaft von Tunis sehr populären Persönlichkeit, den Orden der Ehrenlegion verliehen.

Feler des 100. Geburtstags von Charles Netter

Am 21. August wurde in Jaffa der 100. Geburtstag von Charles Netter, dem Begründer der Landwirtschaftsschule „Mikweh Israel“ zu Jaffa, festlich begangen. Ein feierlicher Zug bewegte sich zum Grabe des Philantropen, vor welchem Gedenkreiden auf Netter gehalten wurden.

Die amerikanischen Rabbiner für die fünfjährige Arbeitswoche

Der Verband der jüdischen Rabbiner in Newyork hat gemeinsam mit der Seelsorgervereinigung und anderen jüdischen religiösen Gesellschaften einen Appell an die jüdischen Fabrikanten gerichtet, in dem die Einführung der fünfjährigen Arbeitswoche empfohlen wird.

Die argentinische Judenheit für das jüdische Kolonisationswerk

Die Chewra Kadischa zu Buenos Aires hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Palästina-Werk 5000 Pesos (etwas mehr als 20 000 M.) und dem jüdischen Kolonisationswerk in Rußland 500 Pesos zuzuwenden.

Bildung einer jüdischen Gemeinde in Buenos Aires

In Anbetracht der fortschreitenden Vermehrung der jüdischen Einwohner in Buenos Aires wurden vorbereitende Schritte zur Bildung einer auf demokratischer Wahlgrundlage stehenden jüdischen Gemeindeorganisation getroffen. Der Statutenentwurf wurde bereits fertiggestellt.

Ein Verteidigungskomitee für Schwarzbarth in Moskau

In Moskau hat sich ein Komitee zur Unterstützung der Verteidigung von Schalom Schwarzbarth gebildet, an dessen Spitze der bekannte Verteidiger in politischen Prozessen, Sokolow, steht und dem prominente Rechtsanwälte wie Urison und Tschlenoff, sowie die Publizisten Bragin und Jaschunsky angehören. Auch bekannte Kommunisten wie Kolzoff und Malkin haben sich dem Komitee angeschlossen. Das Komitee verfügt über eine Menge gravierenden Materials über die Pogrome in der Ukraine und die Schuld Petljuras und seiner Attamane. Dieses Material wurde dem Verteidiger Schwarzbarths, Torres, zur Verfügung gestellt.

Lloyd George ist stolz auf seine Rolle als Verteidiger des großen jüdischen Volkes

David Lloyd George richtete an die Leitung der Sommer-Hochschule der jüdischen Föderation in Bangor ein Schreiben, in welchem er u. a. sagt:

„Ich bin stolz darauf, daß ich in meinem ganzen Leben ein Verteidiger Ihres großen Volkes gegen alle seine Kritiker und Schmäher gewesen bin. Nichts hat mich in meiner öffentlichen Wirksamkeit mehr befriedigt, als die Mitarbeit an der Deklaration, die das Recht der jüdischen Rasse auf ein Nationalheil mit Palästina, welches Ihre Vorfahren mit so hohem Ruhm erfüllten, wieder herstellte.“

Wetterleuchten

Von M. W.

Durch die jüdische Presse ging vor einigen Tagen eine Nachricht aus Paris, die keine besondere Beachtung fand und an welche kein einziges jüdisches Organ eine besondere Betrachtung knüpfte. Im Pariser Judenviertel kam es infolge eines Streites in einem Kaffeehaus zwischen einem Juden und einem Tschechen zu Ausschreitungen des Mobs gegen einzelne Juden. Bei der Schlägerei im Kaffeehaus wurden einige Juden verprügelt, ein junger Jude erlitt einen Armbruch; die Polizei griff ein und war, wie in ähnlichen Fällen, zunächst ihrer Aufgabe nicht gewachsen, es mußte Polizeiverstärkung herangeholt werden. Am nächsten Tage zitterte die Erregung der Kaffeehausprügelei im Judenviertel nach, die Juden hatten Angst, Trupps von Gassenjungen und Arbeitslosen versuchten Unruhe zu stiften. Diesmal war jedoch die Polizei rechtzeitig auf der Hut und es blieb auf jüdischer Seite bei der Angst. Die Pariser Blätter berichteten in den lokalen Notizen über das Vorkommnis und gaben der Meinung Ausdruck, daß diese Ausschreitungen bzw. die Versuche Unruhe zu stiften aus der mit der Inflation verbundenen allgemeinen Erregung zu erklären seien. Ebenso wie man an den Tagen des Tiefstandes des französischen Francs Amerikaner und Engländer attackiert habe, so hätte sich jetzt die Erregung der Volksmasse gegen die Juden gewendet. Allerdings seien Gerüchte verbreitet, daß die Juden Frankenspekulation treiben.

Soweit die Berichte. Es verlohnt sich, diesem Vorkommnis Beachtung zu schenken. Die Aufregung im Pariser Judenviertel ist eine in Deutschland vertraute Erscheinung. Auch bei uns herrschte im November 1923, als die deutsche Mark ihren tiefsten Stand erreicht hatte, in den Judenvierteln von Berlin, Breslau, München, Beuthen usw. Angst und Aufregung. Damals wandte sich die Empörung des von nationalistischer Seite aufgehetzten Straßenpöbels gegen die Juden und in einigen Orten Deutschlands kam es, gelinde ausgedrückt, zu pogromähnlichen Ereignissen. Gerüchte verschiedenster Art flatterten auf: Die Juden hätten den von der Lohnzahlung kommenden Arbeitern aufgelauret und ihnen die in wertbeständigen Anweisungen ausgezahlten Lohngehälter abgeschwatzt. Ferner hieß es, daß die Juden durch ihre Spekulation zum Sturze der Markwährung beigetragen hätten. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, um sich auszumalen, daß auch in Paris Gerüchte ähnlicher Art ausgestreut, verbreitet und geglaubt werden. Wenn nun irgend ein belangloser Anlaß, wie die Kaffeehausprügelei, hinzukommt, dann macht sich die durch die verschiedenen Gerüchte genährte Erregung geltend und ein stets radaulustiger Pöbel ruft: „Schlagt die Juden tot!“ und ist auch gleich bereit, diesen Ruf in die Tat umzusetzen. Straßmob ist in allen Ländern und in allen Großstädten in seinen Instinkten und Äußerungen gleich und unterscheidet sich nur unwesentlich durch spezifische nationale Beigaben. Er ist ferner bereit, Krawalle zu veranstalten und ist bezüglich der Objekte seiner Angriffe nicht wählerisch. Freilich richtete sich seine Aktion mit Vorliebe in die Richtung des geringsten Widerstandes. Und da die Juden einen großen Teil zu dem überall vorhandenen Lager der Ausländer und Landfremden stellen, sind in der unglücklichen Situation, daß sie als Schwache die Erregung gegen sich ziehen wie die Blitzableiter den Blitz.